

45 Prince

Man muss auch die positiven Seiten von Corona hören. So ist zum Beispiel trotz warmer Temperaturen draussen im Park noch keine Musik von Aerobic-Begeisterten zu hören. Die Töne in Turnhallen, Fitnessstudios oder Après-Ski-Bars waren ja noch nie Inspirationsquelle für Musikfans, dabei gibt es doch eigentlich nichts Besseres, als zu «Boogie Woogie Teenage Girl» (Bear Family) die Gelenke zu lockern und die Lunge zu trainieren. Unglaublicherweise wurde dieser 1957 von **Dale Hawkins** eingespielte Hit noch nie in Vinyl gegossen. Ein durch die Hornhaut fräsendes Gitarrensolo perfektioniert diesen Rocker und macht ihn zu einem der besten unseres Mannes aus Louisiana. Auch wenn sein Vater ein Country-Musiker war, basierte seine Version von Rockabilly hauptsächlich auf Blues, mit dem er unter anderem als Baumwollpflücker oder Sänger in Doo-Wop-Bands in Kontakt kam. Mit seiner Begeisterung für Musik war er der ideale Verkäufer des auf R&B spezialisierten Schallplattenladens Stan's Records, brauchte es doch nur eine zitierte Textzeile, und er konnte seinen Kunden den gesuchten Song in die Hand drücken. Sowohl Kunde als auch Lieferant war Leonard Chess, und so wurde Dale Hawkins einer der ersten weissen Künstler auf Checker Records. Nachdem sein «Susie Q» verzögert doch noch veröffentlicht wurde und einschlug, war er auch der Erste, der in den Schwarzen vorbehaltenen Clubs wie dem Apollo in New York auftrat und sich mit einem misslungenen Mikrophon-Trick auch mal die Zähne ausschlug. Dale Hawkins verstand es stets, sich Top-Bands zusammenzustellen: Zu seinen Gitarristen gehörten Saitenmagier wie James Burton, Roy Buchanan, Carl Adams, Kenny Paulsen oder Scotty Moore, am Schlagzeug waren auch mal D.J. Fontana oder am Bass Willie Dixon zu erleben. Und bei seinem entspannt druckvollen Swamp-Comeback-Album 1969 waren Wayne Jackson, Ry Cooder und Dann Penn involviert. Selbst seine Single «Wildcat Tamer» von 1997 weiss noch zu begeistern, ebenso wie auch die B-Seite hier, das von einer LP mit missratenem Cover, aber amüsanten Linernotes von Cub Koda bereits bekannte «Lulu».

Philipp Niederberger

